

Stiftes bietet, mit seinen vielen Bildern weiteren Kreisen dient, freilich mit Umgehung aller strittigen Fragen und der Angabe der Quellen.

München.

R. B.

Montserrat: Albareda, Anselm, *Història de Montserrat*. Monestir de Montserrat, any jubilar 1931, 8^o, 410 S. 32 Abb.

Zum 900. Gründungsjubiläum von Montserrat erscheint als Vorläufer der in Vorbereitung stehenden *Història critica documental* dieser musterhaft populäre Abriß der interessanten Geschichte des ehrwürdigen Marienheiligtums. Gut fundiert, glänzend geschrieben, vorzüglich bebildert. Besonders bewährt sich die Urteilsreife des Verfassers in der Darstellung der großen Gestalt des Abtes Cisneros und der Beziehungen des hl. Ignatius zur Abtei. Ein Spezialinteresse hat für uns die Ausbreitung der „Schwarzspanier“ nach den österreichischen Erblanden. Wunderschön das Schlußkapitel, das Montserrat und Katalaunien „untrennbar“ zeigt. „Die Zukunft ist in den Händen Gottes.“ Wir empfehlen das Buch herzlich. Lasse sich niemand durch die sehr leicht überwindliche Schwierigkeit des kraftvollen Idioms davon abhalten!

München.

H. L.

Oberschönenfeld: Caviezel, A., *Das Zisterzienserinnenkloster Oberschönenfeld und seine Kirche*, Selbstverlag des Klosters. 48 S.

Das Zisterzienserinnenkloster Oberschönenfeld, 1211 gegründet, war 1248 in den Ordensverband aufgenommen und Kaisheim unterstellt worden. Nach einer wechselvollen Geschichte ward es 1803 aufgehoben. 1836 bereits wiederum hergestellt wurde es aber erst 1918 durch König Ludwig III. wiederum zur Abtei erhoben. P. Adelgott schildert zuerst nach einer kurzen Darstellung der Gründung des Ordens, bei der manchem das allzustarke Hervortreten Alberichs von Molême auffallend sein könnte (doch vgl. auch Séjalon, *Nom. Cist.* 58, c. IX), die Entstehung des Klosters und führt uns in kurzen Bildern an der Hand der Äbtissinnenreihe durch seine wechselvolle Geschichte bis zur Gegenwart. In den Vordergrund ist vor allem die Bau- und Kunstgeschichte gerückt, da dieses Büchlein mit seinen beigegebenen Bildern hauptsächlich als Führer durch die Bau- und Kunstgeschichte des 1718 begonnenen Naubaues von Kloster und Kirche gedacht ist. Abschließend berichtet der Verfasser noch über die Lebensweise und Tätigkeit der Nonnen.

Wilhering.

G. Rath.

Paradies: Curaeus A., *Beschreibung des Zisterzienserklosters Paradies in der Grenzmark vom Jahre 1564*, hrsg. u. übers. von Albert Schönfelder, C. Wagnersche Buchdruckerei, Schwiebus, VII, 66 S., 1,50 M.

Von dem einstmaligen Zisterzienserkloster Paradies in Schlesien ist nur mehr die Kirche erhalten; alles übrige ist von Bauten späteren Datums verdrängt. Um so dankbarer sind wir für die Schilderung, die der Humanist Achatius Curaeus (= Scherer) von der Klosteranlage bietet. Dem verwaisten Curaeus war die Abtei, die sein Onkel innehatte, zur zweiten Heimat geworden und zum Dank pries er sie in freilich bisweilen recht schwülstigen Distichen.

Vom Originaldruck (Danzig 1564) konnte bisher nur ein Exemplar in der Breslauer Stadtbibliothek nachgewiesen werden. Schönfelder besorgte den Neudruck des *Paradisus Silesiae* und fügte eine deutsche Übersetzung bei.

München.

B. H.

Schönau: Derwein H., *Das Zisterzienserkloster Schönau*, Frankfurt, Franzmathes, 8^o, 39 S., 10 kleine Tafeln.

Keine Geschichte des Klosters, wie der Titel sagt, sondern nur eine kurze gemeinverständliche Beschreibung von 10 auf die Geschichte Schs.